

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 101 (1975)
Heft: 50

Rubrik: Pünktchen auf dem i

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Grand Marnier

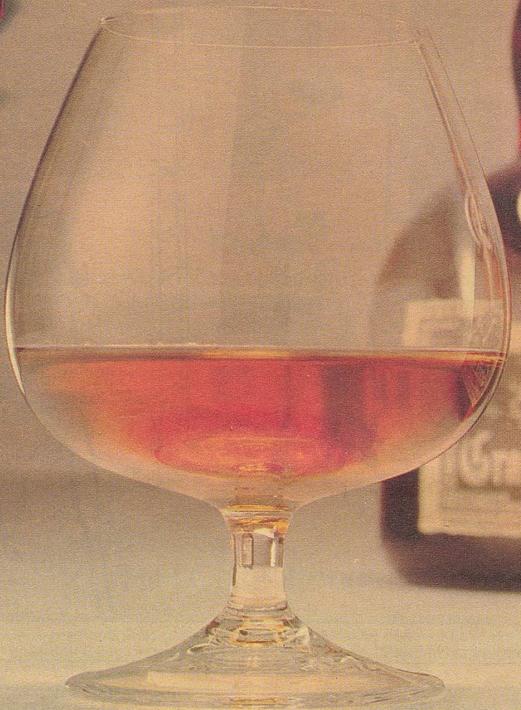
Cordon rouge

Le gouter, c'est l'aimer!

Einmaliges bewusst geniessen.

Echtes, nur Echtes.

Denn Einmaliges schliesst Ähnliches aus.
Genau deshalb ist und bleibt Grand Marnier
Grand Marnier. – Und Ihnen die Möglichkeit,
Einmaliges bewusst zu geniessen.



à propos
Wer fährt
trinkt nicht,
wer trinkt
fährt nicht

Verlangen Sie Rezepte bei der Abt. WA,
Haecky Import AG, 4153 Reinach 1/BL

samer wäre gesünder und vernünftiger gewesen. Sie haben offensichtlich zu üppig gelebt», tadelte Dr. Leibundgut, indem er ihren Körper untersucht. «Hm», brummt er schliesslich mit besorgter Miene. «Genau, was ich befürchtet habe. Ihr Körper ist voller Geschwülste und Metastasen. Was da zum Beispiel um den Bauch herum überlappt, das ist der sogenannte Nachfrageüberhang. Warum kommen Sie überhaupt erst jetzt? Früher hätte man noch helfend eingreifen können, und das Schlimmste wäre verhindert worden.»

«Bisher ist es mir ja noch immer gut gegangen», erwidert Frau Bau-Wirtschaft kleinlaut. «Wer denkt denn da an einen möglichen Kollaps?»

«Diese Einstellung ist eben

falsch!» schimpft der Arzt. «Man muss in den guten Zeiten schon an die schlechten denken. Oder haben Sie am Ende geglaubt, es könnte immer so weitergehen mit dieser ungesunden Lebensweise?»

«Angefangen hat es eigentlich mit häufigen Wallungen: einmal heiss – einmal kalt», klagt Frau Bau-Wirtschaft.

«Das ist für Ihren Zustand typisch, Frau Bau-Wirtschaft. Sie befinden sich im Klimakterium. Langsam müssen Sie sich an den Gedanken gewöhnen, dass es nicht mehr so weitergeht wie bisher», erklärt der Arzt. «Vielleicht sollten Sie endlich damit aufhören, in diesem Alter mit anderen Frauen konkurrieren zu wollen. Diese ewigen Preisunterbietungen führen zu nichts. Der Leidtragende dabei ist

Ihr Organismus. Sie sollten unbedingt ein wenig ausspannen.»

«Sagen Sie, Herr Doktor», fleht Frau Bau-Wirtschaft und hängt sich dem Arzt verzweifelt an den Arm. «Gibt es nicht irgendein Mittel, das mich wieder ein wenig aufputscht? Vielleicht können Sie mir eine Oestrogen-, Subventions- oder Finanzspritze geben?»

Dr. Leibundgut tritt einen Schritt zurück und nimmt eine reservierte Haltung ein. «Tut mir leid, Frau Bau-Wirtschaft, dass ich Ihnen nicht helfen kann und meine Hand konsequent vor der Spritze verschliesse, die mir die öffentliche Hand zwischen die Finger zu drücken versucht. Bei geringer Aussicht auf Erfolg sollte man lieber die Leidenszeit abkürzen. Alles andere ist Selbstbetrug. Ich fürchte,

das einzige, was ich für Sie tun kann, ist, einzelne Organe herauszuoperieren!»

Zutiefst betroffen von der bitteren Wahrheit dieser Diagnose wankt Frau Bau-Wirtschaft aus der Praxis von Dr. Leibundgut.

Pünktchen auf dem-i

Schein

öff